



Großeinsatz für die Rettungskräfte am Unfallort in Höhe der A2-Rastanlage Zweidorfer Holz bei Wendeburg. Zur Bergung der gefährlichen Landung des Salpetersäure-Transporters mussten die Feuerwehrleute Schutzanzüge tragen.

FOTO: HENRIK BODE

A2-Horror: Zwei LKW-Unfälle, Giftwolke und viele Verletzte

Großeinsätze auf der Autobahn: Am Morgen verunglückt ein Gefahrguttransporter bei Wendeburg, mittags kippt ein Lastwagen bei Hämelerwald quer über die Trasse um.

Von Thomas Stechert

Peine. Verkehrsunfälle auf der Autobahn A2 – trauriger Alltag. Nicht umsonst wird von einer „Todesstrecke“ gesprochen. Im Peiner Abschnitt von Hämelerwald bis Braunschweig-Watenbüttel war der Dienstag ein besonders schwarzer Tag: Zwei LKW-Unfälle – am Morgen bei Wendeburg in Höhe der Rastanlage Zweidorfer Holz und gegen Mittag bei Hämelerwald – lösten Großeinsätze der Rettungsdienste aus. Aufs Neue mussten Freiwillige Feuerwehrleute aus den umliegenden Dörfern zur Stelle sein, und wieder waren die Umleitungsstrecken im Peiner Land zeitweise stark überlastet.

Autobahn-Freigabe hängt von Bergung und Straßenreparatur ab

Ob der Peiner Autobahnabschnitt diesen Mittwoch in beide Fahrrichtungen wieder frei befahrbar sein würde, war Dienstagabend noch nicht absehbar. So ist bei Wendeburg auch noch eine Sanierung des Straßenbelags erforderlich. Insbesondere Pendler sollten sich daher vor ihrem Fahrtantritt informieren.

Bei den Unfällen wurden mehrere beteiligte Kraftfahrer verletzt, zum Teil schwer. Außerdem kam es bei dem Unglück bei Wendeburg mit einem Salpetersäure-Transporter zu einer giftigen Rauchentwicklung und mindestens 33 Feuerwehrkräfte und drei Polizeibeamte wurden kontaminiert. Sie wurden, teils mit Atembeschwerden, zur ärztlichen

Untersuchung in umliegende Kliniken gebracht.

Während die Autobahnpolizei von Verletzten spricht, ist im Bericht der Feuerwehrregionalleitstelle zunächst von Betroffenen die Rede. Nach Gefahrstoff-Einsätzen ist demnach die Dekontamination und folgende medizinische Kontrolle der übliche Ablauf. Ob tatsächlich und wie viele Verletzungen vorliegen, blieb am Dienstag noch unklar.

Die Besatzung des ADAC-Rettungshubschraubers Christoph 30, der in Wendeburg im Einsatz war, musste sich an ihrem Heimatstandort Klinikum Wolfenbüttel ebenfalls einer solchen Untersuchung unterziehen.

Kurz nach 8 Uhr rückte zuerst die Freiwillige Feuerwehr Wendeburg zu dem Auffahrunfall mit vier Lastwagen in Höhe der Rastanlage Zweidorfer Holz in Fahrtrichtung Braunschweig aus. Am Einsatzort stellte sich heraus, dass ein LKW am Stauende auf den offenbar schon stehenden Gefahrguttransporter mit Salpetersäure aufgefahren war – und durch ein Leck trat Säure aus: Es entwickelte sich eine giftige Rauchwolke und verbreitete sich ein stechender Geruch.

Deshalb wurden unverzüglich die Fachgruppe Gefahrstoffe der Gemeinden Wendeburg, Edemissen, Vechelde und Lengede der Umweltschutzeinheit Landkreis Peine sowie der Gefahrstoffzug der Berufsfeuerwehr Braunschweig, der ABC-Zug Braunschweig und weitere Spezialeinheiten aus Braunschweig nachalarmiert.



Ein Trümmerfeld auf der Autobahn bei Wendeburg: An dem Auffahrunfall waren vier Lastwagen beteiligt.

FOTO: HENRIK BODE

halten. Nachdem Messungen aber eine wohl nur geringe Säurekonzentration ergeben hatten, konnte, so Polizeisprecher Stefan Weinmeister, „schnell wieder Entwarnung gegeben werden“. Unterdessen hatte die IGS Lengede prompt auf die Gefahrmeldung „Giftwolke“ reagiert. Zwar zog die Wolke Richtung Norden und Lengede wäre somit nicht betroffen gewesen, aber vorsorglich wurden alle Schüler auch in der Pause im Gebäude behalten, Fenster und Türen geschlossen und die Lüftungsanlagen abgestellt. Schulleiter Jan Braun sprach von einer reinen Vorsorgemaßnahme. Seine Bilanz: „An der Schule blieb alles vollständig ruhig. Der Unterricht lief wie geplant.“

Nach einer ersten Rechnung von Florian Parkitny, Sprecher der Feuerwehr in der Leitstelle in Braunschweig, waren zwischen 150 und 200 Feuerwehrleute im Einsatz. Weil auch Einheiten zur Ablösung ausge-

rückt sind, könnte also die Gesamtanzahl noch höher sein.

Über die Höhe des Gesamtschadens konnte Polizeisprecher Weinmeister am Dienstag noch keine Angaben gemacht werden. Ein Abschlussbericht soll folgen.

Der zweite Unfall passiert im Rückstau: LKW blockiert alle Fahrspuren

Dann kam es gegen Mittag zu allem Unglück im Rückstau bei Hämelerwald zu einer Kollision von drei Lastwagen. Dabei kippte ein Laster um und blockierte alle drei Fahrspuren. Nach ersten Erkenntnissen der Polizei wurden dort die Fahrer der drei Laster leicht verletzt. Auch dort war der Rettungshubschrauber im Einsatz. Die Bergung der verunglückten Fahrzeuge sollte, so die Lage am späten Abend, mindestens bis Mitternacht andauern.

Mehr zum Thema siehe auch Titelseite und „Niedersachsen & Region“.



Reden Sie mit!

Wie könnte die Autobahn sicherer werden?

www.peiner-nachrichten.de

IGS Lengede reagiert prompt auf die Gefahrmeldung „Giftwolke“

Vorsorglich forderte die Polizei die Anwohner umliegender Orte auf, Fenster und Türen geschlossen zu